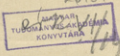


26.34

50163



Leiden,

D. VI.

1917.

Wille Singel 84^o.Lieber Freund, Dein Brief vom 2^{ten} J. M.

kam schon am 6^{ten} an. Wie gern wäre ich ein paar Tage mit Dir in der Arwinckelschen Isoliertheit zusammen! Was Du mir von der Arbeit Tor Andraas' schreibst, interessiert mich umso mehr, da gerade die Geschichte des Muhammedbildes in der musl. Gemeinde auch mich viel beschäftigt hat. Hat T. A. auch die Mystiker berücksichtigt, welche des historischen Muhs. zur Muhs. idea verflüchtigen, welche sich im ewigen Kreislauf der Erscheinungswelt immerfort in verschiedenen Abtufungen verwirklicht? Hoffentlich setzt er in nicht langer Frist auch nicht persönlich bekannte Fachgenossen in den Stand, von seinen Forschungsergebnissen Kenntnis zu nehmen.

Es freut mich, dass Du Wenzinck anzeigen willst. Ueber musallu-masjid hat Lammens hier und da originelle Ideen geäußert, welche mich aber nicht ganz überzeugen.

Meine Aeusserungen über Wilson nur. nur., anläß-
lich der Karte Macdonalds, betreffen nicht. Dass
Staatsmänner, Diplomaten und Kriegsführer an
gegenseitiger Verleumdung, Hochschätzung und Ver-
kennung Unsrühliches leisten, weiss jeder Besonnen-
ne jetzt noch besser als vor 3 Jahren. Betrachtet
man die Sache nicht von der Hölle oder dem
Paradiese aus, sondern von der Höhe auf, so ist
es unmöglich zu entscheiden, auf welcher Seite
in jener Beziehung das Meiste gelandet wird. Gehe
ich aus, dass bald die Zeit anbricht, wo wenigstens
die Ullmanns angehören, sich an dieser Unruhe
zu beteiligen.

Ich gratuliere zur Dekanatswahl. Bei uns
geht dieses Amt einfach à tour de rôle herum;
der jeweilige Senior bekleidet dasselbe vier
Jahre oder länger, wenn es ihm beliebt. Schwer
ist es hier nicht, aber trotzdem bin ich froh,
dass die Reihe noch nicht an mich gekommen ist.
Ich trage zu aller Arbeit, ausser dem Dozieren,

immer weniger.

Christian (ohne e am Schluss) ist immer gesund
und froh, und sie arbeitet unser Leben in zu-
nehmendem Grade. Sobald ein neues BILB vor
ihr gemessen wird, werdet Ihr zu den ersten
gehören, welche eins bekommen. Phonetisch ist
sie schon ziemlich ausgebildet; die Formalehre
eignet sie sich allmählich an, aber in Fragen
der Syntax ist sie noch recht dumm und ei-
gensinnig.

Ja die „Welt des Dolans“ könnte ohne grossen
Nachteil für die Wissenschaft ungedruckt bleiben.
Aber der letzte Heft des „Dolan“ steht seiner
Vorgängers doch auch an Bedeutung weit nach.
Ich mache der Redaktion hieraus keinen Vor-
wurf, bemerke vielmehr ihre Ausdauer.
Hartmanns gegenwärtige Freundlichkeit gegen
Salül und Finkentum ist mir noch unson-
nathischer als seine früheren Schmälungen.
Bei diesen war er wenigstens jemand, jetzt

aber, nach dem vielen „Umlernen“ hört alles
auf. In der Beziehung steht er aber nicht allein,
wenn er auch diesen Umschwung „wie jede
Bewegung, mit weniger Mässigung macht
als Andere.

Herzliche Grüsse von Hans zu Hans

Dein getreuer

C. Bronckdorff
